

## **Musik und kulturelle Teilhabe in Sachsen-Anhalt**

### **Wahlprüfsteine des Landesmusikrats zur Landtagswahl 2026**

Musik und Kultur sind zentrale Bestandteile gesellschaftlicher Teilhabe, Bildung und demokratischer Kultur. Sachsen-Anhalt verfügt über eine reiche Musiklandschaft – von musikalischer Bildung über Amateur- und Profimusik bis hin zu international bedeutenden Musikfesten und Forschungsinstitutionen.

Der Landesmusikrat Sachsen-Anhalt hat die zur Landtagswahl 2026 antretenden Parteien (DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU, FDP, BSW und AfD) um Stellungnahme zu seinen Wahlprüfsteinen gebeten.

Ziel ist es, Wählerinnen und Wählern eine fundierte Orientierung zu kultur- und musikpolitischen Positionen der Parteien zu ermöglichen und damit eine eigenständige Meinungsbildung zu unterstützen.

Die eingegangenen Antworten werden im Folgenden unverändert dokumentiert. Von den Parteien AfD und BSW liegt bis zum Redaktionsschluss keine Stellungnahme vor.

### **1. Kulturpolitik als öffentliche Aufgabe**

Im Artikel 36 der Landesverfassung ist die Verantwortung des Landes für Kunst und Kultur festgeschrieben.

**Wie will Ihre Partei diese Verantwortung im Sinne einer langfristigen Kulturentwicklungsstrategie gemeinsam mit der Zivilgesellschaft wahrnehmen – insbesondere im Hinblick auf Teilhabegerechtigkeit, Planungssicherheit, faire Vergütung und eine transparente sowie praktikable Kulturförderung auf Landes- und kommunaler Ebene?**

#### DIE LINKE:

Kunst und Kultur sind zentrale Voraussetzungen für Demokratie, gesellschaftlichen Zusammenhalt und individuelle Entwicklung. Daraus ergibt sich für Die Linke die Pflicht, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, kulturelle Vielfalt zu sichern und kulturelle Teilhabe für alle Menschen im Land zu sichern.

Wir setzen uns für eine **langfristige Kulturentwicklungsstrategie** ein, die in einem transparenten Beteiligungsprozess mit Kulturschaffenden, Verbänden, Kommunen, freien Trägern, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wird. Ziel ist ein verbindlicher kulturpolitischer Rahmen mit klaren Zielen, Prioritäten und messbaren Fortschritten. Regelmäßige Kulturkonferenzen und Beteiligungsformate sollen sicherstellen, dass die Strategie kontinuierlich fortgeschrieben wird.

Öffentliche Kulturförderung muss aus unserer Sicht darauf ausgerichtet sein, kulturelle **Teilhabe** als Grundrecht praktisch zu ermöglichen. Dazu gehören der Erhalt und Ausbau kultureller Infrastruktur auch im ländlichen Raum, niedrigschwellige Angebote und kulturelle Bildung für Kinder, Jugendliche und Menschen mit geringem Einkommen, barrierefreie Kulturangebote sowie gezielte Programme für bisher unterrepräsentierte Gruppen.

Um **Planungssicherheit in der Kultur** zu gewährleisten, setzen wir uns für mehrjährige Fördervereinbarungen und eine Erweiterung der institutionellen Förderung für dauerhaft wichtige Einrichtungen der freien Szene und der Soziokultur ein.

**Faire Vergütung** und Arbeitsbedingungen wollen wir durch verbindliche Honoraruntergrenzen und Tarifstandards in der Kulturförderung erreichen.

Förderverfahren müssen nachvollziehbar, zugänglich und bürokratiearm sein. Klare Förderkriterien und transparente Entscheidungsprozesse durch Beteiligung von unabhängigen Fachjurs sind für linke Kulturpolitik wesentlich.

#### B90/Die Grünen:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, die Vielfalt der Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts zu bewahren, angemessen zu finanzieren und für alle zugänglich zu halten, da Kultur ein fundamentaler Pfeiler demokratischer Gesellschaften ist. Wir stärken die Kulturlandschaft durch eine verlässliche Finanzierung. Einsparungen im Kulturbereich lehnen wir ab, denn Kultur ist Daseinsvorsorge. Deshalb fordern wir, dass mindestens 1,5 Prozent des Landeshaushalts jährlich für Kultur ausgegeben werden. Zudem setzen wir uns dafür ein, Kultur als kommunale Pflichtaufgabe gesetzlich zu verankern. Für Engagierte und Kulturschaffende vor Ort sind eine verlässliche Förderung sowie passgenaue Information und Beratung bei Förderanträgen entscheidend. Deshalb setzen wir uns für die Einrichtung einer zentralen landesweiten Beratungsstelle ein, die Kulturschaffende bei Förderprozessen kompetent unterstützt und zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Projektentwicklung berät. Gleichzeitig soll die Antragstellung vereinfacht werden, indem bürokratische Hürden abgebaut und Verfahren zugänglicher gestaltet werden.

Wir setzen uns für eine faire Vergütung künstlerischen Schaffens und kulturvermittelnder Tätigkeiten ein. Bei allen Fördermaßnahmen des Landes sollen Honoraruntergrenzen unter Berücksichtigung bundesweiter Empfehlungen sowie der Empfehlungen von Berufs- und Fachverbänden eingehalten werden.

#### SPD:

Zunächst möchten wir betonen, dass wir für ein kulturell offenes und solidarisches Land stehen. Angesichts von autoritären Tendenzen, dem Kulturbereich bestimmte Ideen oder Ideologien vorzuschreiben, werden wir uns allen Eingriffen, die die Freiheit von Kunst und Kultur einschränken wollen, entgegenstellen. Wir stehen in der Tradition „Kultur für alle, Kultur von allen“ und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass kulturelle Angebote von allen Bürgerinnen und Bürgern egal ob in Stadt oder in den ländlichen Regionen wohnend, wahrgenommen werden können. Dazu gehört für uns selbstverständlich die Barrierefreiheit in allen Bereichen: baulich, digital, beim Sehen und Hören, aber auch einfache Sprache sowie eine soziale Preisgestaltung, um Teilhabegerechtigkeit zu erreichen. Die Kultureinrichtungen haben in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Barrierefreiheit und bei inklusiven Formaten erreicht, dies muss konsequent fortgesetzt werden.

Wir stehen weiterhin für eine verlässliche Planung und Finanzierungssicherheit im Kulturbereich. Der Kulturhaushalt des Landes hat sich in den letzten Jahren trotz einiger Herausforderungen positiv entwickelt und dem Kulturbereich Stabilität gegeben. Diesen Weg wollen wir weiter fortsetzen. Für die Bedingungen und praktischen Herausforderungen in der Kulturförderung hat die SPD-Fraktion eine Diskussion im Kulturausschuss angeregt, da uns von vielen Kultureinrichtungen herangetragen wurde, dass Antrags- und Prüfverfahren für Fördermittel oftmals kompliziert, zu langwierig und teilweise intransparent sind. Daraufhin wurde eine interministerielle Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Bericht und Vorschläge wir noch erwarten. Derzeit ist keine langfristige Kulturentwicklungsstrategie geplant. Wenn dies für das Land angedacht ist, sind wir für einen solchen Ansatz sehr offen. Eine langfristige Strategie und Planung für den Kulturbereich hätte den Vorteil, dass es verbindliche Entwicklungsziele gibt, die gemeinsam mit den Akteuren erarbeitet und umgesetzt wird. Dies schafft Vertrauen und Planungssicherheit.

Wir konnten uns im Rahmen der Beratungen zum neuen Kulturfördergesetz des Landes mit zwei Vorschlägen und Änderungen durchsetzen. Zum einen: dass das Land mindestens einmal in der Legislatur einen Landeskulturbericht vorlegt und dass die Kulturförderung einmal in der Legislatur überprüft wird. So gibt es zwei neue Instrumente für kulturelle Einrichtungen und die Kulturschaffenden, ihre Anliegen einzubringen. Dies schafft mehr Transparenz und Einflussmöglichkeiten auf mögliche Problemlagen im Land. Wir hätten uns noch ein weiteres Format – einen regelmäßig stattfindenden Kulturdialog – gewünscht, diese Idee fand aber keine Mehrheit unter den Koalitionspartnern. Zu den Fragen von fairer Vergütung siehe die Beantwortung weiter unten.

#### CDU:

Mit ihren „Thesen zur Kulturpolitik“ hat die CDU eine langfristige Strategie für die Entwicklung der Kultur im Land Sachsen-Anhalt vorgelegt. Mit dem Kulturfördergesetz wird die Förderung von Kultur und Kunst darüber hinaus gesetzlich abgesichert. Kultur – das bedeutet für die CDU in Sachsen-Anhalt Identität, Standortfaktor und Wirtschaftskraft.

Unser Land zählt zu den weltweit bedeutendsten Kulturregionen. UNESCO-Welterbestätten wie das Bauhaus Dessau, der Naumburger Dom, die Luthergedenkstätten in Wittenberg und Eisleben, die Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg, das Gartenreich Dessau-Wörlitz sowie die Himmelsscheibe von Nebra, lassen - zusammen mit vielem anderen - die ebenso reichhaltige wie gleichermaßen vielfältige und überaus lebendige Kulturlandschaft unseres Landes weit über unsere Grenzen hinaus strahlen.

Diese Vielfalt ist ein außergewöhnlicher Schatz, den die CDU auch künftig weiterentwickeln will. Trotz angespannten Haushalts stehen im Doppelhaushalt 2025/26 rund 192 Millionen Euro - 1,27 Prozent des Gesamtvolumens - für den Kulturbereich zur Verfügung. Die Landesförderung bleibt stabil.

Das Kulturfördergesetz zielt auf eine dauerhafte und planbare Finanzierung ab. Mehrjährige Verträge stärken Theater, Museen und Stiftungen. Auch der Landeschorverband erhält seit 2022 eine stabile Förderung. Bei allen Förderungen des Landes sind Honoraruntergrenzen zu berücksichtigen, die von kommunalen Spitzenverbänden und den jeweiligen Kulturfachverbänden bundesweit erarbeitet wurden.

Für Transparenz, Praktikabilität und Überprüfbarkeit der Maßnahmen wird unter anderem ein Landeskulturbericht sorgen, der einmal in der Wahlperiode die Umsetzung der kulturpolitischen Ziele und die Lage der Kultur im Land darlegt.

Die CDU will die kulturelle Vielfalt sichern, eine effiziente Zusammenarbeit auf allen Ebenen und eine moderne Kulturfinanzierung mit weniger Bürokratie.

#### FDP:

Kunst und Kultur sind ein zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie schaffen Identität, fördern den gesellschaftlichen Dialog und sind Ausdruck individueller Freiheit. Für uns als FDP steht deshalb die Freiheit der kulturellen und künstlerischen Arbeit im Mittelpunkt jeder Kulturpolitik.

Sachsen-Anhalt verfügt über ein außergewöhnlich reiches kulturelles Erbe und ein lebendiges zeitgenössisches Kulturleben getragen durch die öffentliche Hand, öffentlich geförderte Institutionen und privates Engagement.

Die Aufgabe der Kulturpolitik sehen wir darin, verlässliche Rahmenbedingungen für diese Vielfalt zu schaffen. Dazu gehören Planungssicherheit für bedeutsame kulturelle Einrichtungen durch

z.B. längerfristige Verträge, transparente Förderstrukturen sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Land, Kommunen und Gesellschaft, die sich auch in wohlwollender Unterstützung von Projekten durch die öffentliche Verwaltung ausdrückt.

Gleichzeitig gilt: Kultur lebt wesentlich von Eigeninitiative, gesellschaftlichem Engagement und privaten Impulsen. Staatliche Förderung ist ein Baustein, darf aber kulturelle Freiheit nicht einschränken oder gänzlich ausmachen. Deshalb setzen wir auf eine Kulturpolitik, die Förderung mit privatem und privatwirtschaftlichem Engagement verbindet und auch dadurch die kulturelle Teilhabe für möglichst viele Menschen ermöglicht.

## **2. Kinder und Jugendliche – musikalische Bildung als Grundrecht**

Musikalische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Bildung und Persönlichkeitsentwicklung. **Wie stellen Sie sicher, dass alle Kinder und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt – unabhängig von Wohnort, sozialer Lage oder Schulform – Zugang zu qualitativ hochwertiger musikalischer Bildung erhalten, insbesondere vor dem Hintergrund von Lehrkräftemangel, Ganztagsausbau ab 2026 und wachsender sozialer Ungleichheit?**

### DIE LINKE:

Für die Linke Sachsen-Anhalt ist die musikalische Bildung ein Grundbestandteil öffentlicher Daseinsvorsorge. Durch starke Schulen, gut ausgestattete Musikschulen, Kooperationen mit der freien Szene und gezielte Maßnahmen gegen soziale Ungleichheit wollen wir sicherstellen, dass alle Kinder und Jugendlichen im Land die Chance erhalten, Musik zu erleben, zu lernen und selbst zu gestalten.

In den Schulen des Landes darf musikalische Bildung nicht zum ersten Fach werden, das bei Personalmangel ausfällt. Wir setzen uns dafür ein, dass Musik als eigenständiges Unterrichtsfach an allen Schulen verlässlich abgesichert bleibt. Die Linke setzt sich für den Ausbau und die Stärkung von Kooperationsprogrammen zwischen Schulen und Musikschulen ein, die den Unterricht nicht ersetzen, aber ergänzen können. Insbesondere durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 entsteht die Möglichkeit, kulturelle Bildung im Allgemeinen und musikalische Angebote im Besonderen stärker in den Ganztags einzubinden (Chorprojekte, Instrumentalunterricht).

### B90/Die Grünen:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass alle Schulen unabhängig von ihrer Schulform zu Ganztagschulen ausgebaut werden. Die konkrete Ausgestaltung des Ganztags – insbesondere die Rhythmisierung von schulischer Bildung, informeller Bildung, Freizeit und Erholung – sollen die Schulen gemeinsam mit dem Schulträger entsprechend den örtlichen Gegebenheiten konzeptionell gestalten.

Dafür sollen an allen Schulen Angebote von Volkshochschulen, Musikschulen, Sportvereinen sowie aus dem Ehrenamt integriert werden, sodass allen Schüler\*innen ein möglichst kostenfreier oder zumindest kostengünstiger Zugang zu kultureller, sportlicher und ehrenamtlicher Bildung ermöglicht wird.

### SPD:

Sachsen-Anhalt ist das Musikland mit einer reichen und langen Tradition von der Zeit des Barocks von Telemann und Händel, bis in die Moderne mit Kurt Weill, der Neuen Musik und dem vielfältigen gegenwärtigen Musikschaffen der jungen Generation wie jedes Jahr „Local heroes“

eindrucksvoll beweist. Neben den zahlreichen Musikfestivals zeigt auch das lebendige Musikschaﬀen in Chören – egal ob Laiengruppen, Bands oder professionelle Musikerinnen und Musiker – wie vielfältig das musikalische Leben im Land ist. Das Musikleben reicht von der Vermittlung und Aufführungen bei Festivals, Theatern und Orchestern, dem eigenen Musizieren, Singen und Komponieren und einer sehr hochwertigen Musikausbildung des musikalischen Nachwuchses.

Als SPD haben wir alle vielfältigen Ebenen des musikalischen Lebens im Land im Blick: Von der frühkindlichen musikalischen Bildung in den Kitas, der musisch-ästhetischen Bildung in den Grundschulen, den kommunal und privat getragenen Musikschulen im ganzen Land, der Talentförderung in den Landesensembles und dem Landesgymnasium für Musik in Wernigerode, dem Landesjugendchor, den Musikwettbewerben wie beispielsweise Jazz und natürlich die Landesakademie für Musik im Kloster Michaelstein. Alle Ebenen arbeiten mit hoher Expertise, Kontinuität, Professionalität mit qualifizierten Fachkräften zusammen, um Teilhabe und musikalische Bildung zu gewährleisten.

Der Musikunterricht in den Schulen aller Schulformen hat in den letzten Jahren aufgrund des Lehremangels gelitten und viel zu viele Stunden sind ausgefallen. Viele ältere Lehrkräfte sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten und es mangelt weiterhin an Nachwuchs. Die Immatrikulationszahlen sind weiterhin auf einem geringen Niveau und können den Bedarf an den Schulen nicht decken. Der Bildungsausschuss des Landtages hat sich ausführlich mit der Situation in einer Anhörung beschäftigt. Für den Bereich Kunst, der vor ähnlichen Herausforderungen steht, konnte ein Master Ein-Fach-Studiengang Kunst der Burg Giebichenstein an der Martin-Luther-Universität Halle auf den Weg gebracht werden. Wir können uns diesen Ansatz auch sehr gut für den Bereich Musik vorstellen. Derzeit läuft eine Prüfung dazu.

Wir kennen aber ebenso die Herausforderungen, dass nicht immer alle Kinder einen Platz an der Musikschule erhalten und in einigen Kommunen die Beiträge gestiegen sind. Wir setzen uns wie in den letzten Jahren dafür ein, dass die Bedingungen an den Musikschulen so ausgestaltet werden, dass sie allen interessierten Kindern offen stehen und möglichst viele Kinder musikalische Bildung erhalten. Unsere Musikschulen in allen Regionen des Landes leisten eine großartige Arbeit – vielen Dank dafür!

Mit unserem immer noch bundesweit anerkannten Musikschulgesetz haben wir eine gesetzliche Grundlage, die finanzielle, personelle und auch qualitative Stabilität für die Musikschulen garantiert. Wir werden uns in der nächsten Legislatur dafür einsetzen, die Landesanteile entsprechend den gestiegenen Kosten anzupassen und zu dynamisieren. Es muss eine faire Aufteilung der Kosten zwischen Land, Kommunen und Elternbeiträgen geben. Kinder, die eine Musikschule besuchen möchten, dürfen nicht an den steigenden Kosten gehindert werden.

Das Land Sachsen-Anhalt erfüllt den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung bereits jetzt mit dem Kinderförderungsgesetz. Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung und Bildung von zehn Stunden bis zum 14. Lebensjahr. In den Kitas, den Horten und auch in den Schulen werden sehr verschiedene Formen der musikalischen Bildung angeboten. Oft kommen auch außerschulische Partner wie Musikerinnen und Musiker aus den Orchestern oder freie Musikschaﬀende in die Einrichtungen, stellen Instrumente und Musik vor. Für viele Kinder aus nicht kulturrainen Haushalten ist es manchmal der erste Kontakt mit Musik zum Anfassen. Uns ist bewusst, dass diese Angebote nicht immer in allen Regionen und Schulen angeboten werden. Wir werden darauf achten, dass es ausgewogenere Angebote gibt.

#### CDU:

Die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen ist eine kommunale Aufgabe mit Landesförderung. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Landesförderung auch in Zukunft stabil

bleibt. Wir befördern darüber hinaus die Kooperation mit Ganztagschulen, Vereinen und kulturellen Einrichtungen.

Für mehr fest angestellte Musikschullehrkräfte ist die Landesförderung in den letzten Jahren unter der maßgeblichen Beteiligung der CDU erhöht worden.

#### FDP:

Musikalische Bildung ist ein wichtiger Teil ganzheitlicher Bildung und Persönlichkeitsentwicklung. Sie fördert Kreativität, Gemeinsamkeit und kulturelle Offenheit.

Für uns als FDP beginnt eine gute Kulturpolitik deshalb bereits in der Bildungspolitik. Fächer wie Musik, Kunst und Gestalten gehören regelmäßig in den Stundenplan. Hier werden die Grundlagen für kulturelle Neugier und Selbstaussdruck gelegt. Darüber hinaus bieten viele Schulen bereits zusätzliche Möglichkeiten wie Schulbands, Chöre oder Musik-AGs, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Interessen weiterentwickeln können.

Der Zugang zu qualitativ hochwertiger musikalischer Ausbildung für ALLE Kinder und Jugendlichen in der jeweils gleichen persönlichen Form ortsnah unabhängig vom Wohnort, sozialer Lage und Wohnort ist wünschenswert, bleibt jedoch ehrlicherweise illusorisch, vor allem im Hinblick auf die demografische Entwicklung im ländlichen Raum, der damit einhergehenden Verfügbarkeit an musikalischen Lerneinrichtungen und Lehrkräften, der Vielfalt an Instrumenten und musikalischen Richtungen, den Lernbedürfnissen sowie der Erreichbarkeit zu den gewünschten Zeiten und der Terminkollisionen mit anderen wichtigen Bildungsaufgaben.

Die Aufrechterhaltung von Möglichkeiten der musikalischen Bildung über den schulischen Unterricht hinaus, wie beispielsweise Musikschulen, Ensembles, Vereine, Chöre, privater Instrumentalunterricht und die Weitergabe musikalischer Kompetenzen in Familien ist nur durch persönliches Engagement vor Ort und einer ausreichenden Nachfrage aufrechtzuerhalten.

Der zunehmende Online-Musikunterricht hilft, einige Bedarfslücken zu schließen und mehr Kindern und Jugendlichen unabhängig von Wohnort und zeitlich flexibler in einem breit gefächerten Angebot ein gewisses Maß an musikalischen Kompetenzen zu erwerben. Mit dem Ausbau der Breitbandversorgung im ländlichen Raum konnten wir die Voraussetzungen hierfür schaffen und die Übertragung der Tonqualität entscheidend verbessern.

### **3. Musikalische Lernorte und Profile stärken**

Neben dem regulären Schulunterricht prägen außerschulische Lernorte und musikalisch profilierte Schule die Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts. **Welche Rolle messen Sie musikalisch profilierten Schulen, Musikschulen, Ensembles und weiteren außerschulischen Lernorten bei – und wie wollen Sie diese strukturell, personell und finanziell so absichern, dass ihr spezifischer Bildungsauftrag dauerhaft erfüllt werden kann?**

#### DIE LINKE:

Musikalisch profilierte Schulen verbinden regulären Unterricht mit intensiver musikalischer Förderung und schaffen Räume, in denen Begabungen entdeckt und entwickelt werden können. Musikschulen, Chöre, Orchester und andere Ensembles ergänzen diese Arbeit, indem sie praktische Erfahrungen ermöglichen, Gemeinschaft stiften und kulturelle Vielfalt erlebbar machen. Außerschulische Lernorte erweitern damit den Bildungsauftrag der Schule und stärken die kulturelle Infrastruktur des Landes.

Unser Ziel ist es, kulturelle und musikalische Bildung als öffentliche Aufgabe zu stärken. Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt sollen unabhängig von Herkunft, Wohnort oder sozialer Lage

die Möglichkeit haben, Musik zu erleben, zu erlernen und aktiv zu gestalten. Dafür müssen die bestehenden Strukturen nicht nur erhalten, sondern gezielt weiterentwickelt und dauerhaft abgesichert werden.

#### B90/Die Grünen:

Musikschulen ermöglichen es, dass jede\*r unabhängig vom Geldbeutel ein Instrument erlernen oder Gesangstechniken entwickeln kann. Wir Bündnisgrüne wollen daher die Anzahl der Plätze an Musikschulen in Sachsen-Anhalt erhöhen. Dafür braucht es eine verlässliche Finanzierung.

Ein Drittel der Fördermittel soll das Land Sachsen-Anhalt übernehmen, ein weiteres Drittel die Kommunen. Das verbleibende Drittel wird über Beiträge der Schüler\*innen finanziert. Zudem streben wir an, dass Lehrende an Musikschulen fest angestellt werden.

#### SPD:

Wir haben in Sachsen-Anhalt drei Schulen mit einem Ausbildungsschwerpunkt Musik, die sich besonders im Instrumental- oder Gesangsunterricht engagieren (Landesgymnasium Wernigerode, Landesschule Pforta und Latina August Hermann Francke). Ziel ist es, die individuellen musikalischen Fähigkeiten der talentierten Kinder und Jugendlichen zu fördern und ihre Begabungen zu entfalten. Hinzu kommen die 20 Musikschulen des Landes, wo Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule musikalische Bildung erfahren, die Komponistenklassen und viele andere Angebote und Möglichkeiten (Angebote der Theater und Orchester) der musikalischen Aus- und Weiterbildung. Bei den Bundes- und Landeswettbewerben von „Jugend musiziert“ sehen und hören wir immer wieder herausragende Leistungen junger Menschen.

Die Landesakademie für Musik im Kloster Michaelstein bietet viele Kurse und Workshops für Musikerinnen und Musiker aller Niveaus und Ausbildungsstufen. Das Ensemble Junge Musik ist ein tolles Beispiel, welche positiven Effekte Kooperationen haben können und was daraus entstehen kann. Wir werden die Finanzierung der Träger auch weiterhin gewährleisten, sodass solche innovativen Wege weiter möglich sind. Daneben bieten die zahlreichen Musikvereine und Chöre ebenfalls Möglichkeiten zur musikalischen Bildung und Weiterentwicklung für alle an. Sie alle bereichern das Musikland Sachsen-Anhalt und sind nicht mehr wegzudenken.

#### CDU:

Musikschulen sind die wichtigsten außerschulischen Lernorte für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Die Förderung des Landes Sachsen-Anhalt umfasst gezielte Zuschüsse, die auf dem Musikschulgesetz basieren. Gefördert werden Unterricht, Begabtenförderung und Musikprojekte. Für mehr fest angestellte Musikschullehrkräfte ist die Landesförderung in den letzten Jahren unter der maßgeblichen Beteiligung der CDU erhöht worden. Im Bundesvergleich steht das Land unter einer CDU-geführten Landesregierung gut da. Wir fördern Musikschulen – und damit die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen in Sachsen-Anhalt deutlich stärker öffentlich als etwa westdeutsche Bundesländer.

#### FDP:

Neben dem regulären Schulunterricht leisten außerschulische Lernorte einen wichtigen Beitrag zur musikalischen Bildung. Musikschulen, Ensembles, Chöre oder musikalisch profilierte Schulen erweitern die Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts und bieten die Möglichkeit, musikalische Interessen gezielt zu vertiefen.

Die FDP bekennt sich zu einem Sachsen-Anhalt mit starken Landesschulen, die besondere Begabungen und Talente im musischen Bereich fördern. Neben einer starken finanziellen Ausstattung unserer musikalischen Leuchttürme wollen wir allen Schulen in Sachsen-Anhalt mehr Freiraum zur Umsetzung von musisch-künstlerischen Projekten nach dem Prinzip der eigenverantwortlichen Schule bieten, indem die Schulen mehr und einfacher verfügbare eigenverantwortliche Mittel in Form von Schulbudgets erhalten. Davon können sowohl Musikinstrumente angeschafft als auch z.B. spezialisierter Unterricht durch Honorarkräfte in AGs finanziert werden.

Die bereits heute bestehenden Förderinstrumente für Musikschulen und kulturelle Bildungseinrichtungen wollen wir weiter begleiten und verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, damit diese Lernorte ihren Bildungsauftrag dauerhaft erfüllen können und auch künftig ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft bleiben.

#### **4. Gemeinschaft, Ehrenamt und Amateurmusik**

Laienmusik, Chöre und Ensembles leisten einen zentralen Beitrag zum kulturellen Leben, zur sozialen Bindung und zur kulturellen Teilhabe in Stadt und Land. **Wie möchte Ihre Partei das ehrenamtliche und professionelle Engagement in der Amateur- und Laienmusik stärken – insbesondere mit Blick auf Nachwuchsgewinnung, Qualifizierung und angemessene Rahmenbedingungen?**

##### DIE LINKE:

Unser Ziel ist eine starke und vielfältige Amateurmusiklandschaft in Sachsen-Anhalt. Sie ist nicht nur kulturell wertvoll, sondern auch ein wichtiger sozialer Anker in vielen Gemeinden. Deshalb wollen wir das ehrenamtliche und professionelle Engagement langfristig sichern und die Strukturen so stärken, dass auch zukünftige Generationen die Freude am gemeinsamen Musizieren erleben können.

Die Linke will in einem „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts“ den rechtlichen Rahmen für eine Verbesserung von Beteiligungsmöglichkeiten schaffen und einen Ehrenamtsfonds zur Förderung einzelner Maßnahmen und Projekte sowie ein Kommunalbudget zur Schaffung von kommunalen Strukturen zur Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements einrichten.

In diesem Sinne unterstützt Die Linke den Landesmusikrat in der Entwicklung und beim Ausbau seiner Programme für Amateurmusik sowie Nachwuchs- und Ehrenamtsförderung. Darüber hinaus halten wir einen grundsätzlichen Bürokratieabbau im Rahmen der Breitenmusikförderung für dringend notwendig.

##### B90/Die Grünen:

Laienchöre und Amateurorchester tragen in ihrer Vielfalt nicht nur zu einem reichhaltigen Kulturangebot bei, sondern ermöglichen auch kulturelle Bildung und Teilhabe, sozialen Austausch und aktives Musizieren. Wir Bündnisgrüne wollen für sie eine strukturelle Förderung ermöglichen, die zwar auf bestimmte Förderzeiträume begrenzt ist, gleichzeitig aber Planungssicherheit für diesen Zeitraum bietet. Nach Ablauf der Förderung soll stets eine Evaluierung erfolgen, auf deren Grundlage eine weitere Förderung entschieden werden kann.

Gleichzeitig wollen wir die Förderung der Off-Kultur sowie kleiner, oft ehrenamtlich getragener Initiativen verbessern. Dazu zählen beispielsweise die Aktion Musik e. V. oder das Netzwerk Fête de la Musique.

### SPD:

Ehrenamt findet überall statt – auch in der Kultur. Ohne die vielen Ehrenamtlichen in unserem Land würde uns sehr viel fehlen. Wir möchten das Ehrenamt in seiner ganzen Vielfalt stärken, u.a. mit besseren Rahmenbedingungen, mehr Sichtbarkeit der Engagierten und Qualifizierungsangeboten. In dieser Legislatur wurde eine Ehrenamtsstrategie auf den Weg gebracht, die weiter entwickelt werden wird. Eine Empfehlung ist u.a. die Prüfung, ob man bei der GEMA eine Pauschallösung für eintrittsfreie Veranstaltungen erwirken kann. Zur Stärkung des Ehrenamts gehört für uns auch eine verlässliche Förderung, eine unbürokratische Unterstützung und mehr Planungssicherheit für Vereine, Chöre, Ensembles und Initiativen.

Mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung ist es wichtig, jene weiter zu fördern, die bereits musikalisch tätig sind und sie zu ermuntern dies auch zu bleiben und neu Interessierte dazuzugewinnen. Je früher man mit Musik und Musikschaffen in Berührung kommt, umso höher ist die Chance auch später noch aktiv zu sein. Wichtig ist für alle Formen des Ehrenamts, dass es Spaß macht und man Gemeinschaft erfährt.

### CDU:

Die Förderung des musikalischen Nachwuchses ist uns sehr wichtig. Junge Menschen haben für den Fortbestand der Amateurmusik eine hohe Bedeutung. Insofern fördern wir die Kooperation von Musikschulen, Schulen und Vereinen. So können junge Menschen, junge Talente frühzeitig für die Musik begeistert werden. Programme für besonders begabte Schüler, Stipendienprogramme des Landes und Wettbewerbe verschiedener Institutionen schaffen wichtige Anreize. Arbeitsgruppen und Projekte von Schulen leisten ebenfalls einen wesentlichen Beitrag.

Die Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Laienmusikern liegt uns am Herzen. Wir setzen daher auf professionelle Aus- und Weiterbildung durch Lehrgänge für Dirigenten, Chor- und Ensembleleiter. Außerdem auf Seminare zur Vereinsführung, auf Projektmanagement und Fundraising. So können Verwaltung und Organisation der Amateurmusik erleichtert werden.

Mit unserem Kulturfördergesetz schaffen wir eine stabile rechtliche Grundlage für bestehende und künftige Förderprogramme im Kulturbereich, einschließlich der Bereiche Ehrenamt, Breitenkultur und Laienmusik. Das Kulturfördergesetz greift auch die Strategie zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements auf, die darauf zielt, Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement zu verbessern und mehr Menschen zur aktiven Teilnahme zu motivieren.

### FDP:

Amateur- und Laienmusik lebt vom persönlichen Engagement und trägt wesentlich zur kulturellen Vielfalt, zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur kulturellen Teilhabe bei, sowohl in Städten als auch im ländlichen Raum.

Ein Großteil dieser Arbeit wird ehrenamtlich getragen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und gute Rahmenbedingungen. Als FDP setzen wir uns daher für eine Stärkung des Ehrenamts ein, insbesondere durch weniger Bürokratie und bessere Vernetzungsmöglichkeiten.

Eine frühzeitige Verankerung musikalischer Bildung in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Betreuungseinrichtungen gelingt durch Kooperationen mit Musikvereinen, Chören, Ensembles u.ä. Neben dem persönlichen Engagement der Beteiligten wollen wir die unkomplizierte Nutzung öffentlicher Räume, wie Schulgebäude und die Nutzung von dort vorhandenen Instrumenten erleichtern. Das erleichtert frühzeitige musikalische Erfahrungen und den Weg in das kulturelle Engagement und somit die Nachwuchsgewinnung.

Denkbar sind auch Werkstattträume in Bibliotheken, Gemeinderäumen oder Volkshochschulen, die für verschiedene Zwecke, auch musikalische Treffen, Bandpoben etc. genutzt werden können und über ein digitales Raumbuchungssystem verwaltet werden. Hier können durch eine Zusammenarbeit mit Kommunen und Sponsoren wertvolle Rahmenbedingungen für individuelle musikalische Entwicklungen geschaffen werden.

## **5. Professionelle Musik – faire Arbeit und künstlerische Innovation**

Die professionelle Musikszene in Sachsen-Anhalt reicht von Orchestern und Theatern über die freie Szene bis hin zu zeitgenössischem Musikschaffen. **Wie wollen Sie diese professionelle Musiklandschaft zukunftsfähig sichern, inwiefern faire Arbeits- und Honorarbedingungen ermöglichen und zugleich künstlerische Innovation und zeitgenössisches Musikschaffen stärken?**

### DIE LINKE:

Die Linke setzt sich für eine langfristig stabile und auskömmliche Finanzierung der öffentlich getragenen Kultureinrichtungen ein. Die Einhaltung von Tarifen sowie von Mindesthonoraren und fairen Arbeitsbedingungen sind Grundlage einer linken Kulturpolitik. Zeitgenössisches Musikschaffen braucht Räume, Ressourcen und Öffentlichkeit. Wir wollen gezielt Programme unterstützen, die neue Musik und experimentelle Formate sowie interdisziplinäres Arbeiten ermöglichen.

### B90/Die Grünen:

Die Theater- und Orchesterlandschaft Sachsen-Anhalts ist und bleibt eine zentrale Säule unserer kulturellen Infrastruktur. Wir setzen uns für eine auskömmliche und langfristig gesicherte Finanzierung ein, die Qualität, Vielfalt und faire Arbeitsbedingungen ermöglicht. In den anstehenden Verhandlungen zu den Theaterverträgen wollen wir mindestens den bisherigen finanziellen Umfang sichern.

Für die freie Szene und die freien Theater wollen wir Bündnisgrüne die Projektförderung schrittweise erhöhen und ihren Anteil an der Gesamtförderung ausbauen. Langfristig streben wir eine strukturelle, institutionelle Förderung freier Ensembles sowie von Theaterhäusern und Produktionsorten an.

### SPD:

Gute Arbeit und gute tarifgerechte Bezahlung gilt für uns selbstverständlich auch für den Kulturbereich. Die Musiklandschaft im Land braucht gut qualifizierte und gut bezahlte Fachkräfte auf allen Ebenen. Nach dem Herrenberg-Urteil und der daraus resultierenden festen Anstellung von Musiklehrkräften, konnte auch eine personelle Stabilität an den Musikschulen hergestellt werden. Wir haben es gern unterstützt, dass Lehrkräfte eine feste sozialversicherungspflichtige Anstellung an den Musikschulen bekommen haben. Denn gute Arbeitsbedingungen sind auch für Musikerinnen und Musiker an Musikschulen wichtig und geben Sicherheit. Wir haben uns im Landtag dafür eingesetzt, dass die dadurch gestiegenen Landesanteile ausgeglichen werden.

An einem Theater/Orchestern im Land gibt es zu unserem Bedauern immer noch verpflichtende Teilzeitverträge. Es ist leider nicht gelungen diese abzuschaffen. Wir haben uns vorgenommen, diese Praktik zu beenden. Für die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie konnte endlich eine tarifgerechte Bezahlung für die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen erreicht werden. Eine Frage der Gerechtigkeit.

In unserem Wahlprogramm haben wir verankert, dass es für die freie Szene, die oft mit Projektmitteln arbeitet, zukünftig verpflichtende Mindesthonorare geben soll. Wir wollen so der künstlerischen Selbstausbeutung ein Ende setzen. Künstlerische Arbeit und pädagogische Arbeit ist überall gleich wertvoll und sollte gleich bezahlt werden. Wenn die Grundlagen gesichert sind, können sich die Musikerinnen und Musiker voll auf das konzentrieren, was sie am besten können: Musik schaffen, weitergeben und bilden. Dadurch entstehen Freiräume für Innovation, künstlerisches Schaffen und Vernetzung.

#### CDU:

Es ist Ziel der CDU Sachsen-Anhalt das Musikland Sachsen-Anhalt zu stärken – über Orchester, Festivals, klassische Musik, Rockmusik und Pop. Wir fördern die musikalische Infrastruktur, Musikfeste und die Zusammenarbeit zwischen Musikschulen, Ensembles, Ehrenamtlichen und Profis. Musikalische Projekte, Musikfestivals und professionelle Aufführungen können in Sachsen-Anhalt mit Zuschüssen von bis zu 70 Prozent, abhängig vom Zweck und Träger, vom Land gefördert werden. Auch Honorare, Reise- und Aufführungskosten sind förderfähig.

Musik ist Teil unserer Landesidentität und der kulturellen Entwicklung. Die schließt für uns die Professionalisierung der Musikszene und die künstlerische Innovation ein.

Bei allen Förderungen des Landes sind Honoraruntergrenzen zu berücksichtigen, die von kommunalen Spitzenverbänden und den jeweiligen Kulturfachverbänden bundesweit erarbeitet wurden. Über mehrjährige Theater- und Orchesterverträge haben wir verlässliche Rahmenbedingungen der Musikförderung geschaffen.

Die CDU will professionelle Musik unterstützen, mit stabilen Strukturen, verlässlicher Finanzierung und Förderung von Institutionen und Projekten.

#### FDP:

Sachsen-Anhalt verfügt über eine vielfältige professionelle Musiklandschaft – von Orchestern und Theatern über Festivals bis hin zur freien Musikszene und zeitgenössischem Musikschaffen.

Die Theater- und Orchesterlandschaft in Sachsen-Anhalt hat eine hohe kulturelle Bedeutung weit über die jeweiligen Städte hinaus. Diese Einrichtungen sind zentrale Pfeiler der kulturellen Grundversorgung und wichtige kulturelle Ankerpunkte auch für die umliegenden Regionen.

Als FDP bekennen wir uns zu einer starken kulturellen Infrastruktur und zu verlässlichen Rahmenbedingungen für ihre Arbeit. Dazu gehören Planungssicherheit in der Finanzierung sowie Strukturen, die künstlerische Innovation und zeitgenössisches Musikschaffen ermöglichen. Gleichzeitig erwarten wir von öffentlich geförderten Einrichtungen Transparenz, Professionalität und wirtschaftliche Verantwortung. Staatliche Förderung ist ein Baustein für freie kulturelle Arbeit, sollte aber immer auch Eigeninitiative und eigene Einnahmen ermöglichen und einfordern.

Honorarverhandlungen zwischen privaten Auftragnehmern und Auftraggebern unterliegen verschiedenen schwer zu bewertenden Aspekten von Qualität, Nachfrage, Angebot, Popularität u.a. und sind Teil eines (vor-)professionellen künstlerischen Daseins. Staatliche Regulierung von Honorarbedingungen ist dann geboten, wenn musikalische Darbietungen Teil öffentlich geförderter Projekte Institutionen sind und die Kosten hierfür unverhältnismäßig gering veranschlagt und/oder verausgabt werden.

Musikalische Innovation und Kreativität entziehen sich ihrer Natur nach staatlicher Regulierung und können und sollten nicht abhängig sein von öffentlicher Förderung.

## 6. Musik als Wirtschaft, Innovation und Zukunftsfeld

Musik ist nicht nur Kultur-, sondern auch Wirtschafts- und Innovationsfaktor. **Welche kultur- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen plant Ihre Partei, um Populärmusik, Musikwirtschaft und neue digitale Entwicklungen in Sachsen-Anhalt zu fördern und dabei künstlerische Vielfalt sowie faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern?**

### DIE LINKE:

Wir wollen die Populärmusik stärker kulturpolitisch anerkennen und gezielt fördern. Dazu gehören Programme für **Bands, Solo-Künstlerinnen und Künstler, Produzentinnen und Produzenten sowie Musikinitiativen**, etwa durch Projektförderung, Stipendien, Residenzprogramme oder Unterstützung bei Tourneen und Veröffentlichungen. In der 8. Legislatur haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, kleinere Clubs und Spielstätten als kulturelle Orte zu sichern, da sie entscheidend für die Entwicklung junger Musikerinnen und Musiker sind.

**Darüber hinaus sehen wir die Förderung der kreativen Infrastruktur im Land**, etwa durch Förderprogramme für Produktionsräume, Studios, Proberäume und Veranstaltungsorte als eine Maßnahme zur Entwicklung der Musikwirtschaft.

Kooperationen zwischen Kulturpolitik, Wirtschaftsförderung und Kreativwirtschaft können dazu beitragen, die Musikwirtschaft in Sachsen-Anhalt nachhaltig zu entwickeln.

### B90/Die Grünen:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich für ein Förderprogramm für Club- und Livemusikspielstätten ein, dass die Betriebe durch eine Basisförderung bei Sanierungs- und Betriebskosten unterstützt. So kann ein weiteres Clubsterben in Sachsen-Anhalt verhindert werden.

Wir setzen uns außerdem dafür ein, kulturelle Großveranstaltungen auch im ländlichen Raum und außerhalb der großen Zentren gezielt zu stärken. Kulturpolitische Förderung darf sich nicht nur auf Metropolen konzentrieren, sondern muss auch Regionen außerhalb der Städte stärker berücksichtigen. Dadurch wird kulturelle Teilhabe in einem breiteren Rahmen ermöglicht.

Festivals sind zudem ein wichtiger Faktor für Wirtschaft und Tourismus, da sie zahlreiche Besucher\*innen aus anderen Regionen und Ländern anziehen und dadurch zusätzliche Nachfrage erzeugen.

### SPD:

Es ist auf Initiative der SPD-Fraktion gelungen, die Mittel für den Umbau und die Sanierung für das erste und neue Popkulturzentrum in Magdeburg zu akquirieren. In einem ehemaligen Umspannwerk in der Liebknechtstraße 70 in Magdeburg ist ein Ort entstanden, wo es Proberäume, Saal mit Bühne und einen Coworking-Bereich gibt. Ein neuer Ort des musikalischen Schaffens und Vernetzens sowie für Workshops, Auftritte und vieles mehr. Hier entstand ein neues Zentrum für Vernetzung, Austausch und Probenräumen. Dies gibt den Musikerinnen und Musikern gute Rahmenbedingungen zum Arbeiten, Vernetzen, Proben und Ausprobieren. Der neue Ort kann von allen, die Interesse haben, genutzt werden. Wir sind sicher, dass sich dadurch neue Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches ergeben. Musik ist längst ein wichtiger Teil der Kreativwirtschaft und ein nicht mehr wegzudenkender Wirtschaftsfaktor, sei es im touristischen Bereich mit den zahlreichen Festivals, Musikproduktionen oder den Musikclubs.

Für die Musikclubs konnte im Kulturausschuss des Landtages erreicht werden, dass auch Musikclubs in die Förderrichtlinie des Landes aufgenommen wurden und nun ebenfalls Anträge auf Förderung beim Ministerium für Kultur stellen können. Die Anzahl der Anträge war in der ersten Runde noch gering, aber wir sind sicher, dass sich hier zukünftig Potenziale für Innovationen, Digitalisierung und Weiterentwicklung ergeben werden.

Um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern und ihre Chancen für die Modernisierung der Informationsgesellschaft zu nutzen, fördert das Land die Entwicklung und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Mit dem Förderschwerpunkt „Digital Creativity“ können Fördermittel vergeben werden. Eine erste Runde fand bereits statt. Es werden Entwicklung und Produktion innovativer (visueller/audiovisueller) digitaler Anwendungen, Produkte, Services, insbesondere mit interaktiven Inhalten, wie z. B. Games, Apps, crossmediale Projekte, Internetseiten, Softwareanwendungen, visuelle Effekte und virtuelle Realität gefördert. Es ist wie bei allen Förderungen des Landes wichtig, dass die Anträge und Förderungen so gestaltet sind, dass potenzielle Antragsteller nicht an unüberwindbaren Hürden, Ausschreibungen, Bedingungen etc. scheitern. Die Fördermittelvergabe muss vereinfacht werden.

#### CDU:

Kultur ist aus Sicht der CDU Sachsen-Anhalt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wir setzen auf stabile Strukturen und wollen wirtschaftliche und digitale Entwicklungen fördern. Wichtig ist uns darüber hinaus, für junge Musiker, Produzenten und Start-Ups ein gutes Umfeld zu schaffen. Das geht aus unserer Sicht unter anderem über die Förderung von so genannten Coworking-Spaces. Das Kulturfördergesetz des Landes Sachsen-Anhalt schließt neue Musikformate und innovative Strukturen mit ein.

Als CDU Sachsen-Anhalt liegt unser Fokus auf dem Ausbau digitaler Strukturen, was Musikproduktion, Streaming und neue Geschäftsmodelle fördert. Wir unterstützen kreative Freiheit und faire Wettbewerbsbedingungen sowie Chancengleichheit für Musikakteure.

#### FDP:

Musik ist nicht nur Kultur, sondern auch ein bedeutender Wirtschafts- und Innovationsfaktor. Festivals, Konzertveranstaltungen, Musikproduktion und die Kreativwirtschaft schaffen Arbeitsplätze, stärken den Tourismus und erhöhen die Attraktivität von Städten und Regionen.

Sachsen-Anhalt verfügt über eine lebendige Festival- und Eventszene. Diese Veranstaltungen sind kulturelle Höhepunkte und zugleich wichtige Wirtschafts- und Imagefaktoren für das Land.

Als FDP wollen wir Kulturpolitik daher stärker mit Wirtschafts- und Standortpolitik verbinden. Die Vernetzung von Kultur, Kreativwirtschaft, Veranstaltungsbranche und Tourismus bietet große Chancen für Innovation und wirtschaftliche Entwicklung.

Eine vielfältige Kulturlandschaft ist zudem ein wichtiger Standortfaktor für Fachkräfte und Unternehmen. Kultur macht Regionen attraktiv und trägt dazu bei, dass Menschen gerne in Sachsen-Anhalt leben und arbeiten.

Weitere Maßnahmen sind alle Deregulierungen und Vereinfachungen bei Genehmigungen, Beantragungen und Interaktionen mit Behörden, um den Vorbereitungsaufwand für Musikveranstaltungen so gering wie möglich zu halten.

## 7. Musikalisches Erbe, Öffentlichkeit und Medien

Musikalisches Erbe, aktuelle Musikproduktion und ihre öffentliche Sichtbarkeit sind eng miteinander verbunden. **Wie möchten Sie das musikalische Erbe Sachsen-Anhalts, die Dokumentation gegenwärtigen Musikschaffens sowie deren öffentliche Wahrnehmung sichern – insbesondere in den Bereichen Forschung, Archive, Musikfeste, Netzwerke und eine angemessene Präsenz in Rundfunk, Bürgermedien und digitalen Medien?**

### DIE LINKE:

Das musikalische Erbe Sachsen-Anhalts und das heutige Musikschaffen gehören zusammen – beides ist Teil unseres kulturellen Reichtums. Für DIE LINKE ist klar: Kultur ist keine Luxusfrage, sondern eine öffentliche Aufgabe. Deshalb muss das Land Verantwortung für Forschung, Archive, Festivals und die Sichtbarkeit der Musikszene übernehmen.

Wir wollen **Archive, Dokumentationsstellen und musikwissenschaftliche Forschung dauerhaft sichern und ausbauen**, damit das musikalische Erbe des Landes bewahrt und zugleich das aktuelle Musikschaffen systematisch dokumentiert wird. Einrichtungen wie die Stiftung Händel-Haus oder das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung zeigen, welche Bedeutung solche Institutionen für Kultur, Bildung und internationale Ausstrahlung haben.

Gleichzeitig brauchen **Musiker\*innen, Ensembles, Clubs und Festivals verlässliche Förderung statt Projektfinanzierung von Jahr zu Jahr**.

Veranstaltungen wie die Händel-Festspiele Halle oder die Telemann-Festtage Magdeburg zeigen, wie musikalisches Erbe lebendig bleibt – aber auch zeitgenössische Musik, freie Szenen und neue Formate müssen stärker unterstützt werden.

Schließlich braucht Musik aus Sachsen-Anhalt **mehr öffentliche Präsenz**. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, Bürgermedien und digitale Plattformen müssen regionale Musikproduktion stärker sichtbar machen. Kooperationen mit dem Mitteldeutscher Rundfunk und offene digitale Archive können dazu beitragen, dass Musik aus dem Land auch überregional wahrgenommen wird.

### B90/Die Grünen:

Durch die Corona-Pandemie haben viele Kulturorte mit Streamingformaten für Konzerte, Festivals, Theaterstücke und andere kulturelle Veranstaltungen experimentiert. Wir wollen ein Landesprogramm auflegen, das Kulturorte dabei unterstützt, diese technischen Möglichkeiten professionell weiterzuentwickeln und nachhaltig zu nutzen. Die digitalen Angebote sollen zentral im Netz gebündelt und besser auffindbar gemacht werden. Perspektivisch kann sich daraus ein zusätzlicher Vertriebskanal entwickeln, der mit einem Entgeltsystem verknüpft ist, um eine angemessene Vergütung der Urheber\*innen sicherzustellen.

Die Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Medien von politischem Einfluss ist ein hohes Gut. Wir setzen uns für ihren Erhalt ein. Der Kulturauftrag des Rundfunks umfasst die Förderung von Kunst, Musik, Literatur und Film, die Produktion eigener Inhalte sowie die Darstellung kultureller Vielfalt und des kulturellen Erbes. Bestrebungen, das Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einzuschränken oder ausschließlich an Einschaltquoten auszurichten, treten wir entschieden entgegen. Wir stehen für die Bestands- und Entwicklungsgarantie der öffentlich-rechtlichen Medien.

Neue digitale Medienangebote und Bürgermedien verstehen wir als wichtige Bereicherung der Medienlandschaft und wollen sie gezielt fördern. Auch die lokale Presse und ihre

Kulturberichterstattung sollen in ihrer Vielfalt erhalten und gestärkt werden.

SPD:

Sachsen-Anhalt ist Musikland – mit einer langen und reichen Tradition. Die Bewahrung dieses Erbes ist uns Verpflichtung. Die zahlreichen musikalischen Sammlungen, die die reiche musikalische Geschichte und Kultur der Region widerspiegeln, sind für das musikalische Gedächtnis des Landes wichtig. Das reicht vom Musikarchiv in den Franckeschen Stiftungen zu Halle, der Marienbibliothek, dem Musikinstrumentenmuseum Schloss Moritzburg Zeitz bis zur Musikmaschine im Kloster Michaelstein oder das Musikarchiv als zentrales Archiv, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Projekte zur Digitalisierung und der musikwissenschaftlichen Erforschung werden von uns weiter unterstützt.

Aus unserer Sicht ist die Vielfalt des Musikschaffens und des Musiklands Sachsen-Anhalt nicht immer so präsent wie sie sein könnte. Mit dem Netzwerk der Musikfestivals konnte die Präsenz beim Publikum und Interessierten erhöht werden. Das soll – ebenso wie der „Musikkoffer Sachsen-Anhalt“ ein digitales Angebot für die jüngere Generation – fortgesetzt werden. Der Landesmusikpreis wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und zeichnet hervorragendes musikalisches und zeitgenössisches Schaffen aus.

CDU:

Das musikalische Erbe des Landes Sachsen-Anhalt ist unser Kapital. Es gilt, dieses zu bewahren, sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Mit dem Kulturfördergesetz haben wir die Grundlage geschaffen für die langfristige Förderung von Musik, einschließlich des musikalischen Erbes, der Archivarbeit und der Dokumentation. Die Nutzung digitaler Möglichkeiten und medialer Präsenz sind ausdrücklich im Bereich der Fördermöglichkeiten benannt. Sie sind aus Sicht der CDU Sachsen-Anhalt der Schlüssel zur Sichtbarkeit und Verbreitung des musikalischen Erbes und auch des gegenwärtigen Musikschaffens in Sachsen-Anhalt.

FDP:

Sachsen-Anhalt verfügt über ein außergewöhnlich reiches musikalisches und kulturelles Erbe. Dieses zu bewahren und gleichzeitig lebendig weiterzuentwickeln, ist eine wichtige Aufgabe der Kulturpolitik. Archive, Museen, Festivals und kulturelle Institutionen leisten einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation und Vermittlung von Musikgeschichte sowie zum Sichtbarmachen aktuellen Musikschaffens. Alle unsere Erfolge zum Fortschreiten von Digitalisierungslösungen tragen zur Dokumentation und öffentlichen Wahrnehmung bei, gestalten diese einfacher und erschließen einen größeren Kreis Interessierter.

Gleichzeitig braucht Kultur Öffentlichkeit. Insbesondere öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten wie der MDR tragen eine besondere Verantwortung, kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen und im Rahmen ihrer Rundfunkfreiheit Musikschaffenden aus Sachsen-Anhalt Möglichkeiten der Darbietung zu geben.